

# Pflanzenvielfalt nützt allen



*1,8 Millionen Arten wurden bisher wissenschaftlich beschrieben und jährlich entdecken die Forscher ungefähr 18.000 neue Arten. Wie viele Arten noch unbekannt sind, ist unklar. Realistische Schätzungen reichen von 5 - 20 Millionen Arten weltweit. Artenvielfalt gehört zusammen mit der genetischen Vielfalt sowie der Vielfalt an Ökosystemen zu den Grundsäulen der Biodiversität. Eine hohe Biodiversität ist ein wertvoller Schatz! Insekten, Pflanzen, Bodentiere und Mikroorganismen – um nur einige Vertreter zu nennen – bilden ein dichtes Netz an Interaktionen. Je dichter dieses Netz in einem Ökosystem geknüpft ist, desto stabiler und flexibler reagiert es gegenüber Umweltveränderungen.*

*Trotz ihrer intensiven Nutzung kann man auch Obst- und Weinbauflächen als Ökosysteme bezeichnen. Auch hier bedeutet eine hohe Biodiversität ökologische Stabilität und damit beispielsweise reduzierten Schädlingsdruck. Eine artenreiche und naturnahe Begrünung unter bzw. zwischen den Apfelbäumen und Reben bringt eine Unzahl an Vorteilen: Pflanzen mit Insektenblüten fördern die im Obst- und Weinbau so wichtigen Bestäuber. Insbesondere wildlebende Insekten leisten neben der domestizierten Honigbiene unbezahlbare und oft unbeachtete Bestäubungsar-*

*beit. Dabei sind neben den in Mitteleuropa mit ca. 750 Arten vertretenen Wildbienen auch Schmetterlinge und Schwebfliegen am Werk. Eine Begrünung insbesondere mit Leguminosen – der sogenannten Gründüngung – fördert das Bodenleben, schützt vor Bodenerosion und verbessert den Wasserhaushalt und die Nährstoffspeicherung. Artenreiche Randstreifen und Ausgleichsflächen bilden Hotspots der Artenvielfalt. Neben Wildkräutern und Blumen können auch verwildernde Sträucher und Bäume gemeinsam mit Stein- und Holzhaufen Lebensraum und Unterschlupf für Insekten, Vögel und andere Tiere bilden. Im Idealfall leistet das so entstehende Nahrungsnetz einen wichtigen Beitrag zur biologischen Schädlingsreduktion. Gleichzeitig lassen sich viele Wildpflanzen auch in Form von Aromakräutern und Wildfrüchten nutzen. Ich denke noch gerne an die Zeit zurück, in der ich als Kind mit meiner Großmutter in Nachbars Weinberg „Ziggori“ (Löwenzahn) für den ersten frischen Salat gesammelt habe. Daher verbinde ich auch heute noch – auch wenn die Erziehungsform eine ganz andere ist und die klassischen Pergeln verschwunden sind – einen Weinberg mit dem Gefühl der Heimat.*

*Bei all der Nützlichkeit sollte man also nicht darauf vergessen, dass Biodiversität auch unsere Seele anspricht. Wer erfreut sich nicht an der Pracht einer bunt blühenden Wiese, am Duft aromatischer Wildkräuter oder am gaukelnden Flug eines Schmetterlings? Ein Gang durch einen artenreichen und strukturierten Weinberg bietet Erholung und Entspannung für Körper und Seele. ... aber halt! Damit wären wir ja erneut bei der Nützlichkeit von Biodiversität.*

*Ulrike.Tappeiner@uibk.ac.at*